



Dachil Sado (r.) und
Omer Alshaer

OFFENES ATELIER

Ein Weg, zu sprechen

Dachil Sado kam als Elektroingenieur auf der Flucht vor dem IS nach Berlin und ist nun Gastkünstler bei „Hier&Jetzt. Residenzprojekt für Künstler*innen im Exil“ in den Lichtenberger BLO-Ateliers

Als der nordirakische Highschool-Absolvent 2015 in Hohenschönhausen gelandet war, musste er sich auf Googlemaps erst mal vergewissern, dass er sich tatsächlich in der Weltstadt Berlin befand. Die zweite Station, das ehemalige Spandauer Gesundheitsamt nahe einem öden Industriegebiet, konnte Dachil Sado auch nicht aus seiner Depression reißen. Erst als er dort Barbara Caveng mit ihrem Projekt „Kunstasyl“ kennenlernte, sollte das seinem Leben eine neue Richtung geben.

Dass Kunst Energien in Menschen wachrufen kann, wusste die Schweizer Künstlerin natürlich bereits, als sie an die Türen von Asylbewerber-Heimen klopfte, um Partner für ihr intermediales Projekt zu suchen, bis sie aus der Staakener Straße in Spandau eine Zusage bekam. Die ungefähr hundert Bewoh-

nerinnen und Bewohner des Heims sollten sich von da an durch künstlerische Aktionen nach außen präsentieren und die Kommunikation auch untereinander stärken.

Dachil Sado, der davon geträumt hatte, Wissenschaftler zu werden, und als 10-jähriger Albert Einstein und Leonardo da Vinci verehrte, ist inzwischen in die Berliner Künstlerszene eingetaucht. Als ihm klar wurde, welche Kraft Kunst hat und wie sie Brücken schlagen kann, hat der 25-jährige Elektroingenieur beschlossen, an der Kunsthochschule Weißensee zu studieren. Der Besuch der *foundationClass an der KH Weißensee, einem Prüfungsvorbereitungskurs für nach Deutschland geflohene Kunstschaffende, hat ihm die Tür zu einem Bildhauerstudium geöffnet. Sado arbeitet jetzt im Vorstand des Kunstasyl e. V., dessen Logo er entworfen

hat – und war im Kuratorenteam des Ausstellungsprojekts „daHeim: Einsichten in flüchtige Leben“, einer Zusammenarbeit von Kunstasyl mit dem Museum Europäischer Kulturen Berlin.

Matratzen mit Schreckensgesichtern

Anfang Juni hat er das Gastatelier K22 der Lichtenberger BLO-Ateliers bezogen. Er ist der zweite Künstler des vom Bezirkskulturfonds geförderten Residenzprojekts „Hier&Jetzt“. An den Wänden hängen Blätter mit Zeichnungen, Aquarelle und kleine Ölgemälde; auf dem Boden liegen mit Schreckensgesichtern bemalte Matratzen. Es sind nur zum Teil seine Arbeiten. „Das meiste, was hier ausgestellt wird, ist Ausdruck der Situation von Menschen oder der Bewegung, der Migration“, sagt Sado, der sein Atelier mit dem Syrer Omer Alshaer teilt. Die beiden lernten sich während eines Mal- und-Zeichnen-Workshops in der von Marina Naprushkina initiierten „Neue Nachbarschaft Moabit“ kennen, und er hatte den Freund eingeladen, mit ihm zusammen in seinem Lichtenberger Gastatelier zu arbeiten. Alshaer wird sein Studium der Betriebswirtschaftslehre nicht für die Kunst aufgeben, sondern sich weiterhin in der Freizeit dem Zeichnen und Malen widmen. „Es gibt so viele Gefühle, über die man nicht reden kann“, sagt Alshaer, „und Kunst ist ein Weg, zu sprechen.“

Zum Offenen Atelier von „Hier&Jetzt“ wird Sado über das Gastatelier-Projekt sprechen, und was dieser Ort für ihn bedeutet. Es soll eine Gesprächsrunde werden, mit Vortrag und Diskussion. „Ich bin ja hier in Berlin zur Kunst gekommen. Deswegen beschäftige ich mich sehr mit der Gesellschaft und Migrationsfragen.“ ♦

CONSTANZE SUHR

BLO-ATELIERS

Kaskelstr. 55, Lichtenberg,
Offenes Atelier Dachil Sado + Omer Alshaer,
Do, 27.7., 19 Uhr, www.blo-ateliers.de